**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
**Band:** 39 (1974)
**Heft:** 2

**Artikel:** An der Ergolz
**Autor:** Pfister, Arnold
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-859092

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## An der Ergolz

Von *Arnold Pfister*

Vor 50 Jahren war die Ergolz noch das Prattler Badeparadies. Etwas unterhalb der Hülftenbruschi (Brüschi: Wasserfall) bestanden zwei ziemlich grosse Gumpen (Kolke), die grössere das sogenannte Rossbad, war den Alt-Prattlern, den Einwohnern südlich der Eisenbahnlinie Liestal—Basel, die kleinere den Neu-Prattlern, den Einwohnern nördlich der Bahnlinie reserviert. In jener Zeit durfte ich meinen 10 Jahre älteren Bruder bei seinen Exkursionen als Feldornithologe begleiten und ich lernte schon als Schulbub den Ergolzlauf mit seinen Ufern und Auenwäldchen und die reichhaltige Vogelwelt kennen. Schon damals beobachtete ich den farbenprächtigen *Eisvogel* mit seiner rotbraunen Brust und der smaragdgrünen Oberseite, den roten Beinen und dem dolchförmigen schwarzen Schnabel. In seinem Lebensraum am Wasser entdeckte ich auch die in das lehmige Steilufer gegrabene, etwa 70 cm tiefe Niströhre. Diesem Brutstandort ist der seltene Vogel bis heute treu geblieben. Leider wird ihm immer noch nachgestellt, weil sein Futter hauptsächlich aus kleinen Fischchen besteht. Eine neue Bedrohung brachte die Ergolzkorrektion unter der Brücke der Autobahn N 2, da beim jahrzehntealten Brutplatz eine künstliche Aufschüttung vorgesehen war. Auf die Veranlassung des Schreibenden fand ein Augenschein mit den Vertretern des Amtes für Naturschutz und des Wasserwirtschaftsamtes statt. Dabei wurde mein Vorschlag, die von mir konstruierten künstlichen Brutröhren einzusetzen, erfreulicherweise akzeptiert. Hiedurch danke ich den beiden Fachleuten, den Herren Dr. Epple und Maurer, für ihr Entgegenkommen und hoffe, dass der prächtige Eisvogel auch weiterhin seinem Standort treu bleiben wird.

Dieser kurze Beitrag ist zugleich mein Abschiedsgruss an die liebe Heimatgemeinde Pratteln, da ich vor kurzem in den Aargauer Jura übersiedelt bin.

## Der Nasestrich

Von *Hans E. Keller*

Dört wo d Ärgolz in Rhy mündet, isch no um d Johrhundertwändi e schöns, stills Auewäldeli gsi, für eus Augschterbuebe e beliebte Spilplatz. Wemmer Glück gha hai, isch öppen emol e Flooz us Schwarzwaldtanne langsam und gheimnisvoll der Rhy ab cho und d Flöözer hai müese luege, ass si näbe der Insle durecho sy, wo e chly unden an der Ärgolzmündig im Strom glägen isch. Wemmer d Schue abzogen und d Hosen ufeglitzt hai, sy mer guet uf das Inseli cho, und die grössere Buebe hai usem Schilf, wo druf gwachsen isch, chönne Pfyl für d Pfylböge mache.